

Karr & Wehner

Operation Studer

Schimaniak war sauer. Er war so sauer, daß Gonzo ihn auch noch verstand, wenn er den Telefonhörer zehn Zentimeter vom Ohr weg hielt. »Eine Sauerei! Die haben mich kaltgestellt. In der Jury sind doch nur Analphabeten.«

»Und Sie sind sicher?« fragte Gonzo.

»Sicher bin ich sicher. Ich hab meine Quellen!«

Was auch immer es für Quellen waren, vor drei Wochen hatten sie Fritz Paul Schimaniak noch gesagt, daß er für seinen Krimi »Totland« den *Studer* bekommen würde, den die Krimiautoren der »Interessensgruppe Mord« jedes Jahr für den besten Roman vergaben. Wobei sich Schimaniak jetzt offensichtlich weniger über die entgangenen 10.000 Mark Preisgeld als über die entgangene Publicity aufregte. In den letzten fünf Tagen, in denen Gonzo mit einem blassen bebrillten Bubi vom WDR-Landesstudio ein Halbstundenfeature über die große weißhaarige Hoffnung der Ruhrgebietsliteratur gedreht hatte, hatte er Schimaniaks Selbstdarstellungswahn mehr als einmal kennengelernt.

»Weiß der Bubi es schon?« fragte er in den Hörer.

»Nein«, bellte Schimaniak. »Sag du es ihm.«

Er klickte. Schimaniak hatte es für richtig befunden, das Gespräch mit seinem Medienknecht Gonzo Gonschorek zu beenden. Gonzo seufzte und starrte auf das Schlußbild des Features auf dem Monitor an seinem Schneidetisch. Er hatte eben den Rohschnitt noch mal nach Anschlußfehlern durchgesehen, denn weil es das erste große Feature des Bubis war, hatte der zuständige Redakteur Gonzo zum Co-Autor mit Honorarbeteiligung gemacht.

Die warme Juni-Sonne warf breite Lichtbahnen durch die Fenster des Lofts. Früher einmal eine Druckerei gewesen, und Gonzo hatte bei seinem Einzug vor ein paar Jahren nur die Löcher im Boden verschmiert, in denen die schweren Maschinen verankert

gewesen waren, ehe er sich mit seiner Videotechnik, dem Schreibtisch aus der Panzerglastür einer Bank und der Küchenzeile eingerichtet hatte. Seine einzige Neuanschaffung war das Firmenschild unten in der Durchfahrt zum Vorderhaus gewesen: *Gonschorek Videoproduktion TV und Werbung*.

Unten auf dem Hof kündigte sich mit dem typischen Schnepfern eines Käfermotors der Bubi aus dem Landesstudio an. In zwei Stunden war die Eröffnungsveranstaltung der des Jahrestreffens des Syndikates, und sie wollten zusammen hin, um ein paar Bilder für die aktuelle Berichterstattung zu drehen.

Der Bubi hieß eigentlich Nikolaus Brettenberg, hatte seinen Job im WDR-Lokalfenster durch ein Praktikum des Dortmunder Journalistikstudienganges bekommen und war ganz heiß darauf, Ulrich Wickert oder wenigstens Barbara Eligmann zu werden.

»Auf Ihrem Hof sind Ratten!« sagte er, als er gleich darauf in der Tür stand. »Ich hab eben eine angefahren.«

Gonzo winkte ihn heran. Setz dich!«

Der Bubi ahnte, daß etwas passiert war.

»Eben hat Schimaniak angerufen«, sagte Gonzo. »Er kriegt den *Studer* nicht!«

Der Bubi lief knallrot an. »Dieses Arschloch! Mir hat er vor zwei Monaten am Telefon brandheiß und top secret gesteckt, daß er direkt aus der Jury weiß, daß »Totland« den Preis bekommt.«

Gonzo hob die Schultern.

»Sonst hätte ich den Auftrag für das Feature ja nie gekriegt!«

»Wir haben den Auftrag«, stellte Gonzo richtig. »Wir sind gleichberechtigte Autoren und wir sitzen jetzt beide gleichberechtigt in der Scheiße. Wir haben von drei anderen Sendern Übernahmeanfragen für den Film, plus Aufträge für drei Kurzstatements von Schimaniak, bloß weil wir denen gesagt haben, daß wir exklusiv an dem Preisträger dransind.«

Der Bubi fing tatsächlich an, an den Nägeln zu kauen. Gonzo sah auf die Uhr und hob die Hände. »Egal. Wir müssen los! Sonst fangt dieser Krimizüchterverein ohne uns an.«

* * *

Der Bubi fuhr mit seinem Käfer hinter Gonzos Kombi her. Der

Freitagsfeierabendverkehr quälte sich über die Altenessener Straße. Gonzo schaukelte träge im Stop and Go mit und hatte ein Ohr am Polizeifunk aus dem Funkscanner, während er mit dem anderen dem Vorbericht zum Krimivereinstreffen im Lokalfunk hörte.

»Mord und Totschlag zieht über das Revier«, tönte der Moderator. »Hundert Krimischreiber aus der »Interessengruppe Mord«, kurz IG Mord schmieden bis zum Sonntag im Revierpark Nienhausen ihre verbrecherischen Pläne. Zum Abschluß der Tagung wird der *Studer* verliehen - das ist kein mörderisches Nachschlagewerk und auch kein hochprozentiges Getränk, sondern der ein Krimi-Preis, benannt nach dem Wachtmeister Studer aus den Romanen von Friedrich Glauser. Wer die 10.000 Mark Preisgeld in kleinen, nicht fortlaufend nummerierten Scheinen einsacken wird, ist noch top secret und wird erst Sonntagabend bei der Verleihung bekanntgegeben. Aber meine Kollegin Jacqueline Kowalczyk hat erfahren, daß das Essener Krimiduo Merck und Brandt mit seinem Roman `Blutschnee` zu den letzten auf der Auswahlliste der Jury gehörte. Sie sprach mit den beiden...«

Gonzo bekam nicht mehr mit, was die beiden Jacqueline Kowalczyk zu sagen hatten, weil im Polizeifunk auf einmal die Hölle los war. »An alle Einheiten, ein 34 am Karlsplatz. Anfahrt ohne Sonderrechte...«

Gonzo verkrallte sich am Lenkrad, als im nächsten Augenblick vor ihm der Karlsplatz auftauchte. Die Filiale der Sparkasse lag friedlich im Parterre eines Bürohauses. Code 34 war ein Banküberfall, bei dem der stille Alarm ausgelöst worden war. »... Täterbeschreibung liegt noch nicht vor, bitte auf Fluchtfahrzeuge achten...«

Gonzo bretterte mit durchgetretenem Gas auf den Bürgersteig und stellte den Kombi ein paar Meter links von der Bank halb hinter einen Zeitungskiosks. Die hilflose Hupe des Bubis in seinem Käfer verklang, als er vom Verkehrsstrom an ihm vorbeigetrieben wurde. Gonzo schoß aus dem Wagen und holte die Suzie von der Ladefläche. Die Akkus rasteten in den Schacht der Videokamera, und er wartete nicht einmal auf das Okay Lämpchen, sondern schulterte die Mühle sofort. Im nächsten Augenblick sprang die

Tür der Sparkasse auf. Im Okular sah er eine schwarzgekleidete Gestalt rückwärts herauskommen, dann jemanden, der größer und Kräftiger war als die erste Figur. Von links schoß auf einmal ein heller Mittelklassewagen mit verdreckten Nummernschildern auf den Behindertenparkplatz vor der Bank. Sowohl der Fahrer als sich die beiden Figuren, die aus der Bank kamen, trugen schwarze Skimasken. Die kleine Figur lief zum Wagen, die Große zielte mit einer Waffe in die Bank hinein und hielt eine Plastiktüte fest. Der kleinere hatte die Wagentüren aufgerissen und warf sich auf den Beifahrersitz.

Gonzo riß sich angesichts des Adrenalin, das im in den Kreislauf schoß, zusammen. Mit den Bildern, die er da machte, verdiente er sich gerade die Miete für die nächsten drei Monate.

Zwei Sekunden später schob sich auf der Altenessener ein grünweißer Kühler aus Richtung Innenstadt auf den Platz. Der zweite Bankräuber warf sich auf den Rückbank des Wagens uns, der Fahrer gab und preschte davon. Das letzte, was Gonzo noch sah, war, wie die drei sich die Masken vom Kopf rissen, dann verschwand der Wagen stadtauswärts. Der Streifenwagen raste hinterher, aber dann mußte der Fahrer hart auf die Bremsen steigen, weil ein grauhaariger Mittfünfziger in Lederweste und mit Pferdeschwänzchen direkt vor ihm über die Straße taperte.

Gonzo ließ die Susi sinken und atmete erstmal tief durch. Dann holte er das Handy aus dem Wagen und rief Lutz und Wilbert in ihrer Agentur auf der Rüttenscheider Straße an. Für solche Bilder waren die beiden die besten Kunden.

Lutz biß sofort an. »Sofort mit dem Band herkommen!«

»Geht nicht«, sagte Gonzo. »Ich bin eh schon zu spät für einen Dreh im Revierpark. Oder zahlt ihr mir den Ausfall und die Konventionalstrafe?«

Lutz tuschelte mit seinem Partner. »Revierpark, okay. Wir schicken einen Kurier.«

Die Eröffnung des der »IG Mord« war schon in vollem Gang, als er endlich in den Saal des Revierparks. Der Bubi hantierte neben der Tür mit seinem Tonband. »Was war da los?« fauchte er.

»Wieso...«

Gonzo sagte ihm, was passiert war, während er die Suzie fertig machte und die Akkus gegen frische aus den Taschen seiner Rangetweste austauschte. »Mit den Bildern von dem Überfall hol ich wenigstens den Verlust wieder raus, den du mir mit deiner Schimaniak-Geschichte eingebrockt hast.

»Und was ist mit meinem Verlust? Ich denke, wir sind gleichberechtigte Partner?«

Gonzo ignorierte die Bemerkung und setzte sie Suzie an. »Okay, wo ist hier die action?«

Die Action war eine launige Standarderöffnungsrede des Bürgermeisters, die Gonzo inzwischen auswendig kannte. Er schwenkte der Vorstand des Krimiautorenvereins ab: Ein sonnenbankgebräunter Bursche mit Drahthaarfrisur, ein Buchhaltertyp mit Halbglasgrille, eine rothaarige Frau, die mit Ihrem Nachbarn tuschelte. Unter den Krimischreibern im Saal machte er Schimaniak allein und mit finsterem Gesicht in einer Ecke hinter einem Glas Pils aus.

Inzwischen hielt der »IG Mord«-Vorsitzende seine launige Dankesrede, die wahrscheinlich genau alt war wie die des Bürgermeisters. »Für die großzügige Unterstützung Ihrer Stadt werden wir uns im Rahmen unserer Möglichkeiten zu revanchieren versuchen. Denn wie Sie wissen, lebt das Syndikat allein von Spenden und Mitgliedsbeiträgen, aus denen wir nicht zuletzt auch jedes Jahr das Preisgeld für unseren *Studer* zur Verfügung stellen. In diesem wünsche ich Ihnen und allen Gelsenkirchenern in den nächsten Tagen ein mörderisches Vergnügen.«

Gonzo schwenkte hinüber zu Schimaniak, der sich inzwischen seinen Verleger gegriffen hatten, einen kleinen bärtigen Endvierziger in Jeans Pullover. Er tuschelte mit ihm und zeigte auf ein Trio, das am Katzentisch saß.

»Das ist die *Studer*-Jury«, flüsterte der Bubi hinter Gonzo. »Diana Sargmeister aus Dortmund, Albert Jürgens aus Bremen und Bernie Witegger aus Nordhorn.«

Gonzo setzte die Suzie ab. »Die werden jetzt wahrscheinlich was zu hören bekommen. Machen wir noch Interviews?«

Der Bubi nickte eifrig und stöpselte sein Aufnahmegerät an die Suzie. »Am besten, ehe sie über das Büffet herfallen.«

Ihr erstes Opfer war eine elegante Wienerin, die vor drei Jahren den *Studer* bekommen hatte und erzählte, wie ihr hinterher die Verlage und Filmfirmen das Haus eingerannt hatten. Inzwischen gab es nicht nur eine Fernsehserie mit ihrer Heldin, sondern auch T-Shirts und Sticker zur Serie. Langsam verstand Gonzo, warum Schimaniak so sauer war, daß er den *Studer* nicht bekam. Mit dem Preis hätte sich seine Karriere und die seiner vier Kollegen, mit denen er immer zum Stammtisch in die »Ente« am Zeitungshaus kam, kometenhaft entwickelt.

Gerade als der Bubi die letzte Frage an die Wienerin stellte, drängte sich ein Typ in Lederweste und mit wippendem Pferdeschwänzchen neben ihr durchs Bild. Gonzo verriß fast die Aufnahme und zog den Zoom auf, damit er sehen konnte, wohin der Typ ging. Er steuerte den Jurytisch an und tuschelte mit den Juroren.

»Wer ist das?« fragte er den Bubi, nachdem der die Wienerin verabschiedete hatte.

Der Bubi blinzelte. »Hans-Jürgen Hartmann. Chemieprofessor, schreibt unter dem Kürzel hjh seit Urzeiten Krimis. Sowas wie die graue Eminenz des ganzen Vereins. Immer im Hintergrund, aber immer alles Fäden in der Hand.«

Gonzo sah nochmal hin, obwohl er sich auch jetzt schon sicher war, daß hjh vor zwei Stunden am Karlsplatz mit seiner Schusseligkeit verhindert hatte, daß der Streifenwagen den Bankräubern folgen konnte.

»Hast du was?« erkundigte sich der Bubi besorgt.

Gonzo nagte an seiner Unterlippe. Schimaniak drängte sich durch seine Krimikollegen durch in seine Richtung. »Das ist eine Riesen-Sauerei«, keifte er. »Diese Ratte von Bernie Witegger hatte ein Manuskript bei meinem Verleger liegen und hat ihm dann vor drei Monaten ganz im Vertrauen gesagt, daß die Jury mir den *Studer* gibt. Hat sich gedacht, daß er für die Info einen Vertrag für seinen Roman kriegt. Hat er aber nicht, und jetzt meint er, daß alles nur ein Mißverständnis gewesen ist. Dem dreh ich den Hals

um.«

»Und wir haben eine Woche für fast nix gearbeitet!« grollte der Bubi. »Kein Preis für Sie, keine Aufträge für uns, das ist Ihnen doch wohl klar.«

»Dein Problem!« knurrte Schimaniak und nahm sich hjh zur Seite, um mit ihm zu flüstern.

»Arschloch!« sagte der Bubi.

»Vielleicht sind unsere Aufträge doch nicht den Bach unter!« sagte Gonzo und zerrte den Bubi aus dem Saal und über den Parkplatz zu seinem Kombi. »Einsteigen!«

»Was ist denn los?« fragte der Bubi, als Gonzo den Kombi mit quietschenden Reifen vom Parkplatz manövrierte und auf dem Lieferantenstellplatz des Revierpark-Restaurant hinter dem Gebäude manövrierte, wo ihn der Kurierfahrer der Agentur nur mit viel Glück aufspüren würde.

Nägelkauend sah der Bubi zu, wie Gonzo auf der Ladefläche mit dem kleinen Kontrollmonitor, den er für Notfälle dabei hatte. Er schloß ihn über den Zigarettenanzünder an den Autostrom an. Dann klinkte er eine Strippe mit dem einen Ende an die Suzie und mit dem anderen an den Bildeingang des Monitor.

»So«, sagte er, legte die Kasette von dem Banküberfall in die Suzie und stellte auf Wiedergabe. »Jetzt sieh dir das mal genau an.«

Die Bilder waren perfekt, scharf und ruhig. Der kleinere der beiden Gangster kam aus der Bank, hinter ihm der größere. Gonzo hielt das Band an. »Fällt dir was auf?« fragte er. »Ein Kleiner ein Großer. Und was der Kleine da unter der Jacke hat, sieht verdammt nach einem Busen aus.«

»Ja und?«

»Denk mal an die Jury, du Hohlkopf!«

Der Bubi atmetet scharf ein. »Die Sargmeister und Jürgens!«

Gonzo nickte und spielte das Band weiter ab. Der Wagen fuhr vor, die Gangster sprangen hinein und im Wegfahren sah man noch, wie sie sich ihre Masken herunterrissen. »Der Fahrer ist Bernie Witegger«, schnaufte der Bubi. »Nicht genau zu erkennen, aber doch...« Zum Schluß kam noch für eine Sekunde der Pferde-

schwanzträger ins Bild. Eindeutig Hans Jürgen Hartmann alias hjh. »Das ist...« Dem Bubi verschlug es die Sprache. »Und jetzt?«

»Tja«, sagte Gonzo. »Jetzt gehst du rein und holst die drei von der Jury her.

* * *

Die Unterredung mit der *Studer*-Jury verlief erfreulich kurz und sachlich. Nach einem Blick auf die Bilder vom Überfall murmelte die Sargmeister etwas von »Ebbe in der Vereinskasse« und daß sie in der »IG Mord« nicht gewußt hätten, wie sie das Preisgeld für den *Studer* zusammenkriegen sollten. »Die Beitragsmoral ist nicht die Beste, wissen Sie?« meinte sie. »Deshalb...«

»Tja«, meinte Jürgens. »Und weil wir als Krimischreiber immer mit Verbrechen zu tun haben...

»Immerhin war es für eine gute Sache!« gab Witegger zu bedenken. Erst jetzt bemerkte Gonzo, daß Hans Jürgen Hartmann alias hjh hinter ihm stand. Nach einem kurzen Blick auf den Kontrollmonitor fragte er: »Und jetzt?«

»Kommt drauf an«, sagte Gonzo. »Wenn die Jury entscheiden sollte, daß Schimaniak den *Studer* kriegt, könnte die Stelle mit den Masken und Ihren Auftritt glatt beim Schneiden vermässeln.« Die Jury wechselte ein paar Blicke und sah dann hilfeschend zu hjh. Der meinte nur: »Okay. Meiner Meinung nach ist `Totland` ohnehin einer der besten Romane gewesen!«

»Genau!« sagte Gonzo. »Dann ist es ja auch für einen guten Zweck.«

* * *

Kurz vor neun, als es fast dunkel war, lenkte Gonzo nach einem Abstecher zum Loft den Kombi auf den Parkplatz vor der Fernsehagentur. Der Bubi neben ihm kaute schon wieder an seinen Fingernägeln.

»Nur keine Panik«, beruhigte Gonzo ihn im Treppenhaus und wedelte mit der Kassette.

Oben in der Agentur saßen Lutz und Wilbert an ihren Schnitteinheiten und bastelten aus alten Bildern neue Sensations-Geschichten zusammen. Gonzo knallte Lutz das Band auf den Tisch. »Das ist der Banküberfall. Euer Kurier hat mich versetzt.

Wenn man nicht alles selber macht!«

»Unser Kurier war da, aber du warst nicht da!« fauchte Lutz.

»Die Kurierkosten zieh ich dir vom Honorar ab.«

Er schob das Band ein und ließ es durchlaufen. An der Stelle, an der sich die drei Gangster im Wagen die Masken abzogen, flimmerte das Bild ein paar Sekunden. Den Auftritt von hjh am Ende hatte Gonzo eben im Loft beim Kopieren des Bandes komplett gelöscht.

Wilbert kam von seinem Platz herüber und sah sich die Bilder an.

»Sehr schön!« stellte er hinterher fest und taperte zum Archivschrank, um etwas zu suchen.

»Sorry für den Aussetzer in der Mitte«, sagte Gonzo. »Die Suzie hat manchmal ihr Macken. Interesse an Insider-Infos?«

Lutz bekam glitzernde Augen.

»Wir hier!« Gonzo zeigte auf sich und den Bubi, »haben von den Drehs für ein Feature drei Stunden Material über den neuen *Studer*-Preisträger übrig. Alles komplett, Privatleben, Interviews, was ihr wollt.«

»Ich denke, es weiß noch keiner, wer den *Studer* kriegt!« sagte Lutz.

»Wir schon«, sagte der Bubi. Er lernte schnell, fand Gonzo. »Schimaniak. Todsicher.«

Wilbert kam mit einer Kassette aus dem Archiv zurück. »Das ist komisch«, sagte er. »Das Band hier haben wir von den Bullen für eine Dokumentation gekriegt. Aufnahmen aus den automatischen Kameras von vier anderen Überfällen. Einmal in Giessen letzte Jahr, einmal in Potsdam vor zwei Jahren, einmal in Hamburg vor drei und einmal in Stuttgart vor vier Jahren.«

Er startete das Band. Die Bilder waren zwar schlecht, aber der kleine und der große Gangster waren eindeutig immer die gleichen Personen. »Und jetzt also hier bei uns!« stellte Wilbert fest und warf einen Blick auf den Begleitzettel der Kassette. »Immer ein Fluchtfahrer dabei, immer Täter nicht gefaßt, Beute immer so knapp über 10.000 Mark. Komisch, daß drei Leute soviel Risiko für so wenig Kohle eingehen, oder?«

Gonzo zuckte mit den Schultern. »Ich würde mal sagen: Sie sind einfach Idealisten!«

*** E N D E ***

Operation Studer

Erstveröffentlichung in:

Leo P. Ard: Der Mörder kennt die Satzung nicht, Dortmund: grafit 1996.
(Grafit-Krimi 90)

© by Karr & Wehner

Die Gonzo-Thriller von H.P. Karr & Walter Wehner:

-**Geierfrühling**, Roman, Zürich: Haffmans Verlag 1994

Auch als Heyne Taschenbuch

-**Rattensommer**, Roman, Zürich, Haffmans Verlag 1995

Auch als Heyne Taschenbuch

-**Hühnerherbst**, Roman, Zürich: Haffmans Verlag 1997

Auch als Heyne Taschenbuch

-**Bullenwinter**, Roman, Zürich: Haffmans Verlag 1999

Auch als Heyne Taschenbuch

Die Homepage von Karr & Wehner:

<http://homepages.compuserve.de/krimijahn>

Dieses Dokument darf nur vollständig und unverschlüsselt zu nichtkommerziellen Zwecken weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung (Druck- oder Online-Veröffentlichung) nur mit ausdrücklicher schriftlicher Erlaubnis der Autoren.

H.P. Karr mail 100740.3540@compuserve.com